

BERICHT ÜBER DIE „CHOR- UND ORCHESTERWOCHE WIES“

vom 22. bis 30. Juli 1991

„Fahr' in die Wies ...

... und mache Ferien für Deine Seele!“

So habe ich es mir auch in diesem Jahr wieder gesagt und bin dorthin gefahren, zum sechsten Mal nun schon. Und so wie ich haben sicher viele gedacht und sich zur Chor- und Orchesterwoche bei Raimund Wippermann und Karl Kühling eingefunden. Das war ein „Hallo!“ gleich zu Beginn, wo immer Bekannte sich wiedertrafen.

Im Chor haben wir ein Repertoire erarbeitet von Schütz (100. Psalm) über Mozart (Teile aus der „Waisenhaus-Messe“) und Brahms 8einige Liebeslieder – Walzer für das Wiesenfest) bis hin zu Frank Martin (doppelchörige Messe) und Maurice Durufle („Tu es Petrus“; „Ubi caritas“). Natürlich hat Herr Wippermann, der frisch gebackene Domkapellmeister von Essen, diese Musiken gründlich mit uns erarbeitet und insbesondere die Freude auch an modernen Kompositionen in manchem von uns geweckt oder bestärkt. Der entscheidende Punkt für mich ist aber, daß ich unter seiner Leitung ganz ohne jeden Druck singen konnte, aber mit viel Zuspruch und Ermunterung.

Neben Herrn Wippermanns Art, den Chor zu leiten, hat mir im Arbeitskreis Dirigieren die Beschäftigung mit den Christus-Rezitativen aus der Matthäus-Passion von J.S. Bach besonders gut gefallen. Auf seine ruhige Art hat es Herr Kühling verstanden, bei den Teilnehmern den Sinn für die komplexen Vorgänge zu wecken, die sich zwischen den Sängern und Instrumentalisten in dieser Musik ergeben. Ausgangspunkt dafür war die Betrachtung des Wort-Ton-Verhältnisses und der Rollenverteilung in der Passion. In diesem Arbeitskreis sorgten wohl einige jüngere Teilnehmer dafür, daß die Passion nicht zu traurig geriet.

Auch die Teilnehmer der anderen Arbeitskreise wirkten munter und zufrieden. Die Mitglieder des Arbeitskreises „Szenisches Gestalten“ bei Barbara Schmidt führten das Ergebnis ihrer Übungsstunden, den Song vom „Zimmerchen irgendwo“ aus „My fair Lady“, mitreißend beim Wiesenfest vor. Für Bewegung bei denen, die es gerne mochten, sorgten am Abend Frau und Herr Lang bei Volkstänzen aus den verschiedensten Ländern.

Johannes Overbeck betreute die Holzbläser, Josef Csiba mit Frau die Blechbläser. Alle Instrumentalisten zusammen bildeten ein klangschönes

Orchester, das im Konzert neben übernommener Chorbegleitung seine eigenen Beiträge brachte (s. Programm). Das Konzert war angelegt in der Form einer „Missa Festiva“. Den Messeteilen der katholischen Liturgie folgend wurden die einzelnen stilistisch sehr unterschiedlichen Musiken miteinander in Bezug gebracht. Das Konzert fand in der vollbesetzten und endlich ganz gerüstfreien Wieskirche statt, die in herrlichem Glanz erstrahlt und allein schon eine Reise wert ist.

Die „weltlichen Teile“ des während der Woche erarbeiteten Programms, seien sie ernster oder heiterer Natur, stellten die Teilnehmer sich und ihren Gästen beim Wiesfest vor, das den gelungenen Abschluß der harmonischen Woche bildete. Ich selbst werde sicherlich wieder gerne „in die Wies“ fahren und möchte auch bei den Lesern dieses Berichtes dafür werben mit den Worten, mit denen Herr Wippermann den Chor zu ermuntern pflegt:

„Kommt! Traut Euch!“

Willi Schumacher